

22. Juni 1847

An die evangelisch-lutherische
Missionare in Süd-Australien

md Pfr.

Im Herrn geliebte Brüder!

Ihr Schreiben, worin Sie und das Ergebniß Ihrer Conferenz vom 16. Nov. v. J. mittheilen, ist uns erst Anfang Juni d. J. zugekommen. Dasselbe hat uns in mehrfacher Hinsicht gefreut; einmal, daß Sie zu einem einstimmigen Beschluß gelangt sind, einmal, daß Sie, da Sie "unter den bestehenden Verhältnissen für die Missionssache doch so gut wie unthätig sein zu müssen erklären", die Missionskasse für Ihren Unterhalt * in Anspruch nehmen wollen, endlich, daß Sie trotzdem die Mission stets im Auge zu behalten und Ihre Verbindung mit uns keinesweges zu lösen beabsichtigen, so zwar, daß Sie es ganz in unser Hand legen, ob und wie wir von Ihnen zu versetzen für gut halten

Wir erklären daher mit Freuden, daß wir Sie nach wie vor als die Unsern ansehen und falls sich Missions-Aussichten daselbst wieder günstiger gestalten sollten, Ihnen die nöthige Unterstützung zufließen zu lassen von Herzen geneigt sind. Wie wir sie schon bitten uns nach wie vor von Zeit zu Zeit mit Berichten zu erfreuen, damit unsere Verbindung fest und fort lebendig erhalten werde.

Sehr lieb würde es uns sein, zu hören, daß Sie den ausgewanderten Europäern nachgehen und auf Sammlung lutherischer Gemeinden Bedacht nehmen, daneben aber, so viel als möglich in der Sprache der Eingeborenen fortzuschreiten suchen, indem Sie so dem Zweck, zu dem Sie ausgebildet und ausgesandt wurden, möglichst nahe bleiben.

Sie schreiben uns, daß "das Grundstück "Ebenezer" dem Bruder Klose zu dem Preise von £ 150 verkauft werde, welche Summe er in jährlichen Abschlagszahlungen zu £ 25 abzutragen und mit Vier vom Hundert zu verzinsen sich an* macht."

Die Gesellschaft hat in Bezug darauf weiter nicht zu meinen, da der verehrte Geber, auf dessen Kosten das Grundstück für die Colonisations-Zwecke der Gesellschaft angekauft worden, sich damit einverstanden erklärt hat. Es bliebe uns zu bestimmen übrig, auf welchem Wege die Abschlagszahlung am einfachsten und

leichtesten zu leisten wäre. Darüber nächstens ein Näheres.

Und nun, liebe Brüder, wir ermahnen Sie herzlichst, Ihrer Bestimmung unter den gegebenen Verhältnissen stets möglichst nahe zu bleiben und die Mission, der Sie zu dienen ausgegangen sind, nicht aus den Augen zu verlieren, so dunkel auch vor der Hand die Aussichten sein mögen. Der Herr wahre Gott sieht die Treue an; er * die Geduld und gibt zuletzt über Bitten und Wünschen.

Ihm und dem Worte Seiner Gnade befehlen wir Sie und Ihre ganze Sache!

Dresden, d. 22 Juni 1847

Das Comité der evang.
luth. M G S etc.